



David Carradine in *KUNG FU* als Kwai Chang Caines

Über die Ehre

Als Mönch ist man ja irgendwie fein raus, man hat sozusagen schon zu Lebzeiten aufgrund seines Jobs eine Option auf einen Heiligenschein. Schon, weil man sein ganzes Leben lang in einer schmucklosen Kutte rumlaufen, arm, asketisch und zölibatär leben und bei jeder sich bietenden Gelegenheit Gottes Wort preisen musste. Das hat nicht jeder mit Anstand und Würde hinbekommen. Einen gibt es aber: *Kwai Chang Caines*. David Carradine spielte diesen Shaolin-Mönch in der Serie Kung-Fu, die ich Anfang der 70er mit großer Begeisterung anschaute. Die Art der Konfliktlösung und die Kampfszenen waren für mich als Teenie sehr überzeugend: Freundlich bleiben, reden, nochmal reden, immer noch freundlich sein, zack!- was-auf-die-Zwölf, fertig. Und wieder hatte das Gute gewonnen...

Erinnern kann ich mich heute nur noch daran, dass der Shaolin-Mönch als Quintessenz dauernd chinesische Weisheiten von sich gab. Vermutlich wurde damals meine Vorliebe für Aphorismen, chinesische, sonstige und generelle Sprüche geboren. Ich fand ihn auf jeden Fall hochanständig, gradlinig, klug und vertrauenswürdig. Und extrem „schlagfertig“. Einer der Sprüche hat sich mir eingebrannt, und um den geht es heute auch:

Die Ehre stirbt, wenn der Vorteil regiert.

Etwas moderner kann der Satz auch heißen: Jeder ist käuflich, es ist nur eine Frage des Preises. Man mag ja kaum noch für möglich halten, dass es Menschen in Positionen mit Einfluss und Macht gibt, die *nicht* zum Eigennutz kungeln, klüngeln, sich bestechen lassen und für einen fetten Scheck Ehre, Moral und Anstand opfern. Die Frage stellt sich natürlich, ob diese Leute vorher überhaupt Ehre, Moral und Anstand hatten. Geld und Macht gehen gerne Hand in Hand. Deren Liaison ist jedoch oft die eines Gangsterpäarchens, bei dem man nicht weiß, wer der schlimmere von beiden ist.

Ehrenmann

Als „Ehrenmann“ werden Männer bezeichnet, auf deren Wort man sich verlassen kann, die sich benehmen können, die zielstrebig sind und ihr Leben mit Ehre, Würde und nach bestimmten unveränderlichen Regeln und Werten leben. Sie genießen hohes persönliches und gesellschaftliches Ansehen, weil sie auch die Gesellschaft immer in ihre Vorhaben einbeziehen und oft wohlütig sind. Ich runde jetzt mal feministisch auf und behaupte, dass es auch ehrenhafte Frauen gibt. Früher hießen diese Damen *ehrbare Frauen*, was sich aber eher auf einen sittsamen, nicht ausschweifenden und züchtigen Lebenswandel als Gattin bezog. Heutzutage sollte man die Definition des Ehrenmannes aber durchaus auf alle Geschlechter anwenden.

Was bringt Menschen dazu, die eigene Ehre über den Haufen zu werfen? Merken die das vorher, merken sie es nicht? Machen sie „es“ trotzdem, gegen den Willen des eigenen Gewissens? Oder haben sie gar keins? „Keine Ehre im Leibe haben“ ist doch das vernichtendste Urteil, welches man über einen Menschen fällen kann. Mit so jemandem will man nichts zu tun haben, mit dem will man keine Geschäfte machen, dem kann man nicht über den Weg trauen. Das Gegenteil ist der ehrbare Kaufmann, der Absprachen mit Handschlag besiegelt und sich an sein Wort hält. Ohne hinterher nochmal nachzuverhandeln oder den Geschäftspartner zu übervorteilen. Heutzutage braucht man alles schriftlich, das gegebene Wort gilt nichts mehr. Ob Ebaykunde oder Autokäufer, als Jobbewerber oder Mieter: Wenn man nichts schriftlich hat, ist man der Gelackmeierte.

Die Ehre ist dem Beschiss zum Opfer gefallen

Wenn man sich in der Welt so umsieht, dann haben ja ganz viele Politiker einen extrem schlechten Ruf, oft zu Recht. Da wird sich hemmungslos bedient, das Volk belogen, betrogen und ausgesaugt. Es wird intrigiert, gemauschelt und materiell gerafft, was man kriegen kann. Zusagen gelten nicht, Aussagen gelten noch weniger, Verträge sind oft das Papier nicht wert, auf das sie geschrieben wurden. Nach dem Motto: „Ich bin jetzt ganz oben, jetzt gehört mir *alles*. Das Geld, die Macht und die Frauen - und zwar alles und für immer. Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern? Bist doch selbst schuld, wenn du mir glaubst.“...

Die Welt der Politiker, der Herrscher, der Geschäftemacher, der Strippenzieher ist ein Spiegelbild einer Welt, in der auch der kleine Mann von nebenan etwas von Ruhm, Glanz und Kohle abhaben möchte. Wenn schon Durchschnittsmenschen sich nicht an Absprachen halten, warum sollen ausgerechnet diese dann den Politiker im Rampenlicht dazu auffordern? Im Gegenteil, der wird mit Begeisterung gewählt, denn „das ist doch einer von uns“! Trumpy-Donald ist nicht versehentlich (fast) gewählt worden, und auch seine anderen despotischen Kumpels des politischen Weltgeschehens haben Anhänger, die genauso denken wie sie.

Das Phänomen betrifft aber nicht nur „die da oben“, sondern auch Herrn und Frau Mustermann. Schon vermeintlich kleine Dinge gehören dazu: Ohne Absage Termine verstreichen lassen, Restaurantreservierungen, Frisörbesuche oder Einladungen schulterzuckend „vergessen“, fehlerhafte Ware verkaufen, zu viel erhaltenes Wechselgeld wissentlich und wortlos einstreichen, schlampige Arbeit abliefern, die Zeche prellen,

getragene Kleidung umtauschen, mobben, intrigieren, anschwärzen, denunzieren... die Liste ist lang, länger, am längsten. Ganz oft spielt Geld eine Rolle, mindestens aber Egoismus, die Sucht nach Wichtigkeit, nach Macht, nach jetzt-bin-ich-wer, und alles gekoppelt mit dem Gefühl von Unangreifbarkeit. Mir kann keener...

Geld verdirbt den Charakter?

Glaube ich nicht. Geld *zeigt* den Charakter, den man sowieso schon hat. Jemand mit hohen Werten, Anstand und Ehre im Leibe lässt sich nicht korrumpieren und verdient sich mit seiner Haltung Respekt, Achtung und Wertschätzung. Dieser Mensch (m/w/d) wird sich auch mit viel Geld nicht charakterlich deformieren, sondern seine Position und seine Möglichkeiten nutzen, Dinge zu bewegen, positiv zu verändern, andere teilhaben zu lassen. Die anderen aber, das sind Piranjas. Ausgestattet mit geringem Selbstwertgefühl, versuchen sie mit gewetzten Zähnen alles, um endlich Anerkennung und Respekt zu bekommen. Dafür gehen sie buchstäblich über Leichen, verraten jeden und alles. Kein Deal ist zu schäbig, keine Intrige zu gemein, keine Person ihnen wirklich wichtig. Ethik steht da nur im Wege. Wenn ich das Geschäft nicht mache, macht es ein anderer. Dann lieber ich.

Wir sollten die Ehre wiederherstellen

Ehre im Leibe haben heißt, bei einer wertvollen inneren Haltung zu bleiben, komme, was da wolle. Die eigenen Werte niemals zur Diskussion zu stellen. Vermeintliche Vorteile auf Kosten Dritter als das zu entlarven, was sie sind: Der Versuch, uns mit falschen Versprechungen zu kaufen und uns zu einer schlechten Version unserer selbst zu machen. Wenn wir uns auf diesen Weg einlassen, werden wir irgendwann den wahren Preis bezahlen müssen: Wir werden feststellen, dass wir keinen Respekt, keine Achtung, keine Anerkennung erworben haben, sondern als *ehelos* gemieden werden. Kein schöner Deal.

Mir persönlich bleibt der Shaolin-Mönch als gradliniger, ehrbarer Mann in Erinnerung. Vielleicht sollten wir einfach fest davon überzeugt bleiben, dass Ehre sich immer auszahlt. Dass man mit gutem Beispiel noch nie etwas verkehrt gemacht hat und dass ein vermeintlicher Vorteil sich schon ganz oft ins Gegenteil verkehrt hat. Die wahre Unabhängigkeit hat man nur, wenn man nicht käuflich ist. Egal wie hoch die Summe ist. Je höher und glanzvoller das Angebot, je mehr Anbiederei und Trickserei dabei vonnöten ist, desto mehr Misstrauen ist angebracht.

Der Sturz in die Verachtung ist tief und garantiert schmerzhaft. Ex-König Juan Carlos kann sicher ein Lied davon singen, der von Guttenberg ebenso wie die kaiserliche Lichtgestalt des Fußballs und Bunga-Bunga-Berlusconi. Auch diese Liste ist lang und länger, da fallen jedem bestimmt spontan mehrere Personen ein. Möchten wir mit denen zu tun haben? Ich nicht. Das sind keine Ehrenmänner.

Apropos Männer: Frauen sind weniger korrupt als Männer. Je mehr Frauen im Parlament und in der Regierungsführung eines Landes vertreten sind, desto weniger korrupt ist das Land. (Dazu gibt es mehrere Studien)

Also müssen jetzt wohl mal die ehrbaren Frauen ran. Die können nicht nur Gattin.